

Geschichte der Friedenskirche

Gründungsdatum:

+18. Juli 1869 wurde die Gemeinde BS mit 47 Mitgliedern gegründet.

J.G. Oncken ist selbst anwesend und spricht über Text aus Offenb. 1

„Das Geheimnis der 7 Leuchter“. Getauft wurde im Lünischteich in Riddagshausen.

Andreas Freitag zum ersten Prediger berufen. Extremes missionarisches Engagement.

Zitat: „Alle 14 Tage besuchte ich die Stationen bei Helmstedt. Hier hielt ich sehr gut besuchte Versammlungen in einem Hotel ab. Jeden zweiten Sonntag war ich in Braunschweig. Ein Gesuch an die herzogliche Polizeibehörde, unsere Versammlungen in öffentlichen Blättern bekannt machen zu dürfen, wurde sogleich genehmigt. Ebenso erhielt ich einen Gewerbeschein für die Verbreitung von Bibeln usw.

Zunächst arbeitete ich in Braunschweig mit seinen 55 000 Einwohnern.

Ich begann in den Häusern vor den Toren, anschließend auf der Promenade und schließlich in der Stadt, Haus bei Haus, von oben bis unten.

In fünf Monaten hatte ich überall mit den Leuten gesprochen und Traktate hinterlassen.

Auch die Kasernen, Lazarette und Militärsammelplätze besuchte ich.

Dann begann meine Tätigkeit in Wolfenbüttel.

Mit Gottes Hilfe will ich auf diese Weise das ganze Land durcharbeiten.

Stadt bei Stadt und Dorf bei Dorf.“

+1890 zählt die Gemeinde 126 Mitglieder.

Man wechselte siebenmal den Versammlungssaal.

Die letzten Jahre bis zum Bau einer eigenen Kirche versammelt sich die Gemeinde in einer umgebauten Tischlerwerkstatt am Petritore. Dort hatte es vermehrt Streit mit dem Nachbarn gegeben.

Die Braunschweiger berichten darüber im „Wahrheitszeugen:

„Der Besitzer des Grundstückes neben unserem gemieteten Saal hat die auf seiner Grenze befindlichen drei Fenster unseres Lokals wiederholt von außen mit Brettern und Tüchern vernagelt und uns dadurch die Luft abgeschnitten, weil er das Singen und Beten nicht hören mag. Nun ist die Hitze in dem dadurch unheimlich erleuchteten, sehr gefüllten, niedrigen Saal fast unerträglich.

Die Gemeinde beschließt – verständlich (!) - den Bau einer eigenen Kirche.

+1895 wird die Kirche an dem Madamenweg 175 gebaut und eingeweiht.

(heute Seniorenresidenz „Augustinum“). Bausumme 43.000,-Mark.

Für die inzwischen rund 140 Mitglieder wird im Blick auf weiteres Gemeindegewachstum ein Gebäude mit 260 Sitzplätzen gebaut.

Dem kirchenähnlichen Gebäude hatte zunächst den Namen „Salemskapelle“ und später dann den Namen „Friedenskapelle“ gegeben.

Eine historische Besonderheit. Zitat:

„Die Stadt hatte der Gemeinde die Auflage gemacht, das neue Kirchengebäude im Wohnhaus-Stil zu errichten. Offenbar fürchteten die Behörden, dass die Gemeinde sich in naher Zukunft auflösen könnte. In diesem Fall ließe sich die Kirche mühelos zu Mietwohnungen umbauen.“

Die Gemeinde am Madamenweg versucht, im weiteren Umfeld Braunschweigs bei der Gründung neuer Gemeinden mitzuhelfen.

+1899 Eine erste Tochtergemeinde Braunschweigs - in Peine entsteht.

+1918 Die Gemeinde erlebt einen Rückgang der Mitgliederzahl – vermutlich auch als Folge des ersten Weltkrieges und der damit verbundenen wirtschaftlichen Nöte – auf 124 Mitglieder

gesunken.

+1939 Schließlich – nach weiteren 20 Jahren - zu Beginn des zweiten Weltkrieges hat sich der Mitgliederstand wieder auf 216 erhöht.

Leider ist nicht bekannt, dass Mitglieder der Gemeinde sich von Hitler und vom Nationalsozialismus distanziert hätten.

Im Gegenteil: Ältere Gemeindeglieder berichten davon, dass es damals einige Gemeindeglieder todschick fanden, sich durch Kleidung und entsprechende Parolen zur Ideologie des dritten Reiches zu bekennen...

Während des Krieges von 1939-45 ist die Mitgliederzahl der Gemeinde wieder stark zurückgegangen. Die Gemeinde erlebte aber dann durch

zwei Flüchtlingswellen ein starkes Wachstum und vor allem eine **Durchmischung** der einheimischen Mitglieder (Sieben-Tags-Baptisten), die der Gemeinde gut getan hat.

+1945 **Erste Wachstumswelle** durch Flüchtlinge aus Ostgebieten. Gemeinde zählt 400 Mitglieder.

+1948 **Zweite Wachstumswelle** durch Flüchtlinge. Gemeinde zählt 702 (höchste Zahl!) Anfang der fünfziger Jahre erlebt die Gemeinde dann allerdings auch wieder einen starken Verlust der Mitglieder durch Aus- und Abwanderung in die USA und nach Canada.-

+1970 gelingt es nach einigen Zeltmissionen und durch regelmäßige Predigtienste der Braunschweiger Pastoren und Laienprediger eine Tochtergemeinde in Salzgitter-Lebenstedt zu gründen.

Braunschweig hilft beim bei einer netten, kleinen Kapelle in Salzgitter-Lebenstedt.

+1971 Ein Schicksalsjahr der Gemeinde.

Starke Turbulenzen in Gemeindeleitung. Unzufriedenheit der jüngeren Generation mit dem langjährigen Gemeindeleiter Kaminski und seinem autoritären Führungsstil.

Gleichzeitig steht die Gemeinde vor großen Entscheidungen.

Die Stadt Braunschweig will gerne das Grundstück Madamenweg 175 kaufen und bietet verschiedene Grundstücke an, unter anderem auch ein Grundstück an der Gildenstraße.

Vorhaben scheitert an der Auflage der Stadt, die Kirche mit einer Tiefgarage zu bauen. Wäre heute eine Goldgrube!

Eine Gruppe sehr aktiver jüngerer Gemeindeglieder und junger Familien möchte die alte Gemeinde verlassen und eine Gemeindegliederneugründung im Heidberg in Braunschweig versuchen.

Man gibt sich frei und unterstützt diese Aktion. Eine der Folgen dieser Gemeindegliederneugründung:

Der Altersdurchschnitt der Gemeinde am Madamenweg erhöht sich schlagartig. Viele innovative, aktive Mitarbeiter fehlen. Und auch Familien mit kleinen Kindern fehlen.

+Rücktritt des Gemeindeleiters Kaminski wird erzwungen.

Der gesamten Gemeindevorstandes tritt zurück.

+Der neu gewählte Gemeindevorstand sammelt sich unter der Leitung von Pastor Heinz Schwalfenberg. Etwas später werden Martin Heise und Fritz Kreutz als Gemeindeleiter bestätigt.

Sie erarbeiten mit Heinz Schwalfenberg 1971 die heute (2006) noch gültige Satzung der Gemeinde und erlangen mit dieser Satzung die Anerkennung der Gemeinde als Körperschaft des öffentlichen Rechts.

+1972 wird nach vollendetem Bauvorhaben die Tochtergemeinde in BS-Heidberg in die Selbstständigkeit entlassen.

+Inzwischen ist es der verbliebenen Gemeinde um Pastor Heinz Schwalfenberg gelungen, an der Kälberwiese und am Spatenstieg zwei Grundstücke zu erwerben.

+17.12.1972 – nach einer recht kurzer Bauzeit – die neue Kirche als weißer Flachbau an der Kälberwiese und auch das Pastorat (mit Wohnung für Pastor, Hausmeister und

Gemeindeschwester) am Spatzenstieg fertig gestellt. Bauvolumen 1,2 Millionen DM. Inzwischen war das alte Gebäude am Madamenweg der Stadt und über sie an den Investor des späteren Augustinums verkauft worden.

Bei der Namenssuche hat man den Namen des alten Gebäudes am Madamenweg 175 „Friedenskapelle“ einfach in die den Namen „Friedenskirche“ umgewandelt.

Der Grundstein der alten Kirche am Madamenweg von 1895 mit der Inschrift „Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe...“ wurde in das neue Gebäude im damaligen Foyer neu eingesetzt.

+1981 mit Hilfe der Gemeinde „Braunschweig-Stadt“ (so der offizielle Name) oder aber der „Kälberwiese“ wird eine weitere Tochtergemeinden in Groß-Schwülper und dann auch in Wasbüttel gegründet.

+1983 ein weiterer – und letzter Versuch – im Stadtteil Hondelage die Gründung einer Zweiggemeinde mit Kinder- und Bibelstunden vorzubereiten. Man versammelt sich über viele Jahre hin im Raum einer Fahrschule.

Die Gemeinde hatte in den letzten zehn Jahren einen ständigen Mitgliederschwund zu verzeichnen. Anfang 1984 schließlich hat die Gemeinde einen Mitgliederstand (mit einem seit Jahren unbereinigten Verzeichnis) von 382 Mitgliedern.

+Der Gottesdienstbesuch ist schwach bei ca. 200 Personen.

+160 Mitglieder sind über 60 Jahre alt.

+Und noch einmal 40 Mitglieder über 80 Jahre.

+In der Sonntagsschule sind für gewöhnlich nur 15 Kinder.

+Es wird sehr wenig geopfert. Gemeinde hat schwachen Haushalt von DM 240.000,--.

+1.02.1984 Berufung von Walter und Hanna Rollko als Pastorenehepaar.

Kurz vor ihrem Kommen nach Braunschweig sind auch Sabine und Gebhard von Krosigk nach Braunschweig umgezogen.

Erste Veränderungen:

+Ausrichtung der Gemeindegemeindearbeit an einem Jahresmotto und konkreten Zielen.

Formulierung: „Wir wollen glauben und dafür beten und arbeiten, dass...“

Ziemlicher Widerstand. Viele Einwände: Zu weltlich. Zu sehr Wirtschaftsunternehmen.

+Die ersten Neuerungen werden von harten Diskussionen begleitet:

+Versuche, die Gemeinde wieder **evangelistisch zu motivieren und auf eine neue Gästefreundlichkeit auszurichten.**

Themenorientiertes Predigen.

Ausrichtung des Profils auf die Menschen, die Gott in Zukunft zu uns führen wird.

+Propagierung der Vision „Gemeinde für andere bzw. die Stadt“

+Start einer neuen **Jugendarbeit und eines Jugendchores**

unter der Leitung von Gebhard und Sabine von Krosigk.

+Start mit einem **Wochengottesdienst,**

statt der gewohnten, schlecht besuchten traditionellen Bibelstunden.

Der Wochengottesdienst dauert nur eine halbe Stunde. Er ist als Motivationsimpuls für das geistliche Leben der Besucher geplant. Der Besuch steigert sich sehr schnell auf über 60 regelmäßige Besucher.

+Vertiefung des geistlichen Lebens der Gemeindeglieder durch

Fastenwochen in der Gemeinde...Gebetsnächte von Samstag auf Sonntag usw...

1986 Erstes Thema und harte Diskussionen:

**“Dienst der Frau in Gemeindeleitung“
(Erstes Konsenspapier entsteht. Frauen können keine Funktion als Älteste wahrnehmen, aber als Diakone ihre Arbeit im Vorstand der Gemeinde vertreten).**

+Beginn einer Zusammenarbeit mit Hoffmann-von-Fallersleben-Gymnasium (Schülerkonzerte. Abitursentlassungsfeiern in der Friedenskirche).

Auch hier regt sich zunächst heftiger Widerstand dagegen.

Einwand: Entweihung der Gottesdiensträume...Abnutzung und Zerstörung...

+Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit.

(Regelmäßige Konzerte um Gemeinde aus Isolation zu führen und in ein größeres Kontaktfeld zu stellen.)

+Jährliche, öffentliche Taufen im Tankumsee

+1.09.1987 Stephan und Agnes Hofmann werden als zweites Pastorenehepaar eingeführt. Agnes Hofmann arbeitet drei Jahre als Gemeindediakonin in Teilzeit.

Wir starten Hofmanns ein

+Neues Modell einer „integrierten (altersübergreifenden Jugendarbeit“

+Einrichtung eines Schülercafés in der Friedenskirche

+1988 Endlich wird das Kirchencafé nach dem GD zur einer regelmäßigen Einrichtung

+1988 Start mit einer **Gemeindebibelschule** mit 8 Gruppen und ca. 110 durchschnittlichen Teilnehmern.

+Wir erleben starkes Gemeindegewachstum.

Einmal im Vierteljahr setzten wir einfach eine Taufe an. Meistens klappt es.

Raum im Gottesdienst wird zunehmend knapper.

Pastoren forcieren Pläne für die Erweiterung des Gemeindezentrums

+1988 beginnen wir mit einem ersten Bauabschnitt.

Der Kirchen wird mit einer Empore für 160 Personen in Richtung Norden erweitert.

+Im Juli 1989 ist Einweihung des erweiterten Kirchenraums.

+1989 Start einer missionarischen Buscaféarbeit.

Wir evangelisieren mit einem Bus an Schwerpunkten der Stadt

(Aufschrift: Friedenskirche – ein starkes Stück Gemeinde)

Bevorzugte Plätze: Kohlmarkt, Jolly Joker (die Betreiber laden uns ein!?),

Universität (Erstsemestereinsätze), Stadtteilarbeit...

Der Bus hilft uns sehr, auf die Gemeinde aufmerksam zu machen...

+Nov1990 ist dann auch der Südtrakt (Jugendtrakt) fertig gestellt.

In der Zwischenzeit – nach vier Jahren Gemeindebibelschule wird immer wieder das Thema Hauskreise ins Gespräch gebracht. Die Gemeindebibelschule war bei einem Durchschnittsbesuch von 110 Personen stehen geblieben.

+1990 wird schließlich die Gemeindebibelschule zugunsten von Hauskreisen aufgegeben. (Wir erreichen ziemlich schnell statt der bisher ca 110 nun doch ca. 200 Teilnehmer)

+1990 wir verzichten auf die konfessionelle Firmierung unserer Handzettel und Plakate. Wir versuchen, die Gemeinde in der Kälberwiese ausschließlich mit dem Namen „**Friedenskirche**“ ins Bewusstsein zu rücken. Wir erarbeiten ein Profil für die Gemeinde mit der wir sie in der

Öffentlichkeit bekannt machen wollen. Es wird uns folgendes Gespräch übermittelt, das von Verkäuferinnen in einem Supermarkt geführt wurde... Gespräch im Originalton:

„Warum sind die Pastoren der Friedenskirche so viel aktiver als die Pastoren der anderen Kirchen hier in Braunschweig?“ Die Antwort ihrer Kollegin: „Nun, das kommt nicht von ungefähr. Ich habe aus sicherer Quelle erfahren, dass die 1.000,-- DM Prämie für jedes neue Mitglied bekommen.“

+1990 Lobpreismusik gewinnt in der Gemeinde langsam an Raum.

Er weckt bei einigen Gemeinde- und auch Vorstandsmitgliedern, die starke Befürchtungen, dass wir zu charismatisch werden könnten. Starker Widerstand in der Gemeinde gegen alles „Charismatische“.

Zweites großes Thema und harte Diskussion:

„Wie charismatisch darf die Friedenskirche werden – oder welche Gaben des Geistes dürfen praktiziert werden?“

Konsenspapier:

Grundsätzliche Offenheit für alle Gaben des Geistes.

Praktizierung allerdings nur in Hauskreisen, nicht in öffentlichen Gottesdiensten.

Es kommt zu folgender Profilbeschreibung: „Evangelikal-sanft-charismatisch“.

Wir nennen uns im Spaß „Schwachstromcharismatiker“.

Bald holt uns ein neues, schwieriges Thema ein.

+1990 Drittes großes Thema und harte Diskussion:

„Umgang mit Geschiedenen. Wiederheirat und Dienst von Geschiedenen“

Es wird heftig über die Frage diskutiert: Verliert ein Christ bei einer Scheidung seine geistliche Dienstfähigkeit? Kann und darf er noch in irgendeiner Weise im Bereich der Verkündigung oder Lehre eingesetzt werden?

Wir laden den Pastor der Gemeinde Hannover, Walderseestraße, Heinrich Christian Rust als Referenten zu diesem strittigen Thema ein. Es ist auch nach dem Referat kein Konsens in der Gemeindeleitung möglich. Die Standpunkte blieben unverbunden. Harte Folge: Der Pastor wird von einigen aus der Gemeindeleitung genötigt, Mitarbeiter von ihren Leitungsfunktionen in Bibelgruppen zu entbinden.

+1991 Vernetzung der Gemeinde

Um eine bessere Betreuung der Mitglieder zu gewährleisten und Möglichkeiten zum schnelleren Wachstum zu schaffen, wird die Gemeinde in Bezirksdiakonate eingeteilt. Bezirksdiakone werden berufen. (Die Gemeinde wird in 35 10er-Einheiten aufgeteilt) Eine Reihe der Diakonate laufen sehr gut...bei anderen scheinen die gewählten Diakone ihre Aufgabe doch nicht so zuverlässig anzupacken oder werden zum Teil auch nicht richtig angenommen. Man will halt lieber – wie gewohnt - durch die Pastoren besucht und betreut werden...

Viertes Thema und harte Diskussion:

„Können auch Frauen Abendmahlsdiakone sein?“

Konsens – nach hartem Ringen: Ja – mit bestimmten Einschränkungen.

(Sie dürfen nur nicht über Brot oder Wein das Segensgebet sprechen.)

In der Praxis hat sich diese Regelung dann nach einigen Jahren aufgelöst und wurde – auch von den harten Vertretern dieser Einschränkung einfach vergessen!

1992: Christel Hahn wird als Gemeindesekretärin auf einer ABM-Stelle berufen.

+1992 Krisenjahr der Gemeinde

In der Jahresgemeindestunde: **Dramatischer Rücktritt des damaligen Kassieres.**
Begründung: Er fühle sich durch den übrigen Vorstand und die Pastoren unter Druck gesetzt, Ausgaben zu tätigen und den beschlossenen Haushalt zu überziehen, was er so nicht mehr verantworten könne. Alle sind geschockt... Der gesamte Vorstand tritt nach diesem Misstrauensvotum zurück.

Vier Wochen später werden Neuwahlen durchgeführt.

Ergebnis:

Gebhard von Krosigk wird 1. Gemeindeleiter und Rüdiger Hahn 2. GL und 1. Kassierer

Eine neue Segensgeschichte beginnt. Gott hat in der Krise wunderbar gehandelt und die Leitungskrise zum großen Segen für die gesamte Gemeinde werden lassen.

+Die neu gewählte Gemeindeleitung besucht regelmäßig gemeinsam Tagungen zum Thema „Gemeindeaufbau“, entweder beim Arbeitskreis „Charisma und Gemeinde“, bei Tagungen der „Geistlichen Gemeindeerneuerung“ oder aber bei Konferenzen die von der Willow-Creek-Gemeinde veranstaltet werden.

+Es werden neue Leitungsstrukturen aufgebaut.

Berufung von Mitarbeiteräten für alle wichtigen Arbeitszweige der Gemeinde.

+Wir erleben in diesem Krisenjahr das stärkste zahlenmäßige Wachstum(35Täuflinge).

+Die Opferfreudigkeit nimmt extrem zu. Der Haushalt wächst über Erwarten stark.

+1993 Februar: Das Pastorenehepaar Agnes und Stephan Hofmann

verlassen Braunschweig und wechseln nach Weinheim.

+1993 Pro Vita wird als Verein gegründet

+Nach vielen Versuchen mit schwach besuchten Evangelisationswochen in der Gemeinde und auch schwach besuchten Großevangelisationen in der Stadthalle, geben wir diese Formen der Evangelisation (mit Ausnahme der Pro-Christ-Evangelisationen) auf und entscheiden uns dazu in Zukunft so gut wie ausschließlich

+zum einen über gästeorientierte, evangelistische Gottesdienste und zum

+andern über so genannte „Glaubenskurse“ Menschen für Christus zu gewinnen.

+1993 Juli - Heinz und Edelgard Kiel nehmen ihren Dienst als Pastorenehepaar auf

Es beginnt der Aufbau einer anderen Art von Kindergottesdienst. „Das Kinderland“

+1994 Grundwerte und Visionsbeschreibung

Es wird neu über eine Visionsbeschreibung und über eine Orientierung der Gemeindegemeinschaft an den bekannten fünf Grundwerten nachgedacht.

Nach weiteren Phasen des Gemeindegewachstums, überlegen wir als Gemeindeleitung, ob wir nicht vielleicht doch besser unseren Standort an der Kälberwiese aufgeben und auf einem anderen Grundstück eine neue Kirche bauen sollten.

+Ein Standortwechsel nach „Broitzem“ (10.000 qm) wird lange und ausführlich beraten und umbetet – und verworfen.

+1994 Zweiter Gottesdienst und Mittagstisch.

Start mit einem zweiten GD am 1. Oktober 1994. Wir entscheiden uns schließlich, mehr Raum für die Besucher unserer Gottesdienste durch den Start eines zweiten Gottesdienst um 11.30 zu schaffen. Es leitet uns auch der Gedanke, dass die übliche Gottesdienstzeit von jüngeren Gemeindegliedern oder aber jungen Familie als zu früh empfunden wird.

Es regt sich viel Widerstand. Eine Spaltung der Gemeinde wird befürchtet usw.
Schließlich starten wir mit 93 Besuchern und bietet auch gleich einen Mittagstisch nach dem zweiten Gottesdienst an.

+Aug.1994 Stephan und Karin Aust nehmen Dienst als Pastorenehepaar auf.

Stephan Aust auf einer Halbtagsstelle. Er wollte noch Sozialpädagogik studieren.

+Aufbau der **Jugendgruppe als Tau**. Start mit **Jugendhauskreisen**.

+Erste **Dienstkurse**, die Stephan Aust mit Material von Willow-Creek-Gemeinde durchführt.

+1996 Gründung des **Musikkollegs** als Verein

Gründung der **Beratungsstelle Friedenskirche** als Verein

+1996 startet Heinz Kiel das Projekt „**Kindermitmachzirkus**“ mit **sehr großem Erfolg**.

Dieses Projekt macht die Gemeinde bei vielen Menschen in unserer Stadt positiv bekannt.

+1996 Gescheiterte Versuche einer Satzungsänderung

Es scheint der Gemeindeleitung nötig, die alte Satzung aus dem Jahr 1971 dem neuen Profil der Gemeinde und ihren Erfordernissen anzupassen. Die Gemeindeleitung erarbeitet einen neuen Satzungsentwurf.

Wesentliche Änderungen:

+**Namensänderung**

+**Wahl- und Stimmrecht für Mitglieder unter 18 Jahren**

+**Mitgliedschaft in Ausnahmefällen ohne Bekenntnis- bzw. Glaubenstaufe.**

+**Beschreibung einer neuen Struktur der Gemeindeleitung**

+1996 Fünftes strittiges Thema und heftige Diskussion:

„**Gemeindemitgliedschaft in Ausnahmefällen ohne Glaubenstaufe**“

Es kann in dieser wichtigen Frage kein Konsens erzielt werden und so bleibt schließlich die Arbeit an der Satzung liegen und die alte Satzung von 1971 gilt unverändert.

+1997: Einführung einer monatlichen Opferpraxis

Wir finden das wöchentliche Kollektieren unwürdig. Wir entscheiden uns dazu, einen Versuch zu machen, Gott auch durch die Art wie wir geben zu ehren.

Wir entscheiden, in Zukunft nur noch einmal monatlich am Abendmahlssonntag zu sammeln.

Wir erleben gleich im ersten Jahr eine Steigerung der Opfer um 16 %!

+März 1999: Pastorenehepaar Kiel wechselt nach Bielefeld-Sennestadt

+Juni 1999: Pastorenehepaar Aust wechselt nach Hamburg-Billstedt

|

1999: Erneut wird ein **Standortwechsel** diskutiert und wieder verworfen.

Im Gespräch ist nun das Mirogebäude am Autobahnkreuz Nord.

+November 1999: Sechstes strittiges Thema und heftige Diskussion

„**Dienst der Frau als Pastorin**“. Der Direktor des Seminars Edwin Peter Brand ist als **Referent eingeladen. Es geht um die Frage, ob es aus biblischer Sicht möglich ist, auch eine Frau als Pastorin zu berufen?**

Nachdem wir uns mit großer Mehrheit dafür entschieden haben, verlassen einige Gemeindeglieder die Gemeinde und wechseln in die Gemeinde Gottes in Querum.

+September 2000: Einführung von Mareike und Axel Klaus als Pastorenehepaar im Vikariat. Die Vikaritätsbegleitung ist unglücklicherweise nach Hannover ausgelagert.

+September 2001: Start des dritten Gottesdienstes um 18.00 Uhr: „Fiesta“

Dieser Gottesdienst entwickelt sich vom Besuch her sehr gut. Er entwickelt aber starke Parallelstrukturen zu den anderen beiden anderen Gottesdiensten. Die Gemeindeführung befürchtet eine zu starke Eigenständigkeit, die zu einer Abtrennung führen könnte.

+Im Dezember 2002 wird das Dienstverhältnis mit Mareike und Axel Klaus aufgelöst.

Sie verlassen die Gemeinde und übernehmen einen Gemeindedienst in Barsinghausen.

+Februar 2002: Siebtes Thema und intensive Diskussion: Die Standortfrage

Bleiben wir nun an der Kälberwiese oder suchen wir weiter ein neues Grundstück?

Im Gespräch ist ein großes Grundstück an der Celler Heerstraße.

Und ein Grundstück am Ende der Kälberwiese. Entscheidung: Wir bleiben!

Die Gemeinde kauft im Sinne eines Zeichens das Garagengrundstück an der Kälberwiese **1b**.

Wir beginnen mit den Planungen für einen weiteren Ausbau des Gemeindezentrums.

Entscheidung:

Der Neubau soll sich an unserer Vision einer Gemeinde für glaubens- und kirchendistanzierte Menschen und an unseren fünf Grundwerten ausrichten.

Die Architekten bekommen den Auftrag, ein Gebäude zu bauen, das von dieser Vision und den Werten bestimmt wird. Entscheidung: Es soll wenig an eine klassische Kirche erinnern. Der Kirchenbau- und auch der Kirchenraum sollen multifunktional und ganz besonders für Musik- Veranstaltungen geeignet sein usw. (Stichwort: Musikkirche).

+März 2003: Berufung des Pastorenehepaares Dr. Heinrich Christian und Christiane Rust als Nachfolger von Walter und Hanna Rollko.

Dienstbeginn: 1. August 2003.

Die Einführung findet am 31.08. im Staatstheater von BS statt. Wir wollen mit der Wahl dieses Ortes zum Ausdruck bringen, dass wir davon überzeugt sind, dass Gott uns mit Heiner Rust vom Rand der Stadt in das „Herz der Stadt“ führen wird... Wir erwarten und erbeten eine neue Segenszeit für die Gemeinde...

Wir taufen im Jahr 2003 55 Menschen.

Wir erleben eine starke Zunahme der Gottesdienstbesucher.

Die Gemeindegliederzahl steigt auf 557 Mitglieder.

+Jahr 2004 Unser geistliches Anliegen: Ein missionarischer Aufbruch in die Stadt.

+April: Wir starten mit einem „100 Stunden-Gebet“

+Juni: Wir bieten regelmäßig „Heilendes- und Hörendes Gebet“ an.

+Juli 2004: Uns wird nach dem plötzlichen Tod unserer Nachbarin Bode, die Scheune und das Wohnhaus zum Kauf angeboten (340.000,--€).

Wir planen, aus der Scheune ein Jugendzentrum zu machen.

Die Mitarbeiter der TAW gehen mit Feuereifer daran, alles für einen Um- und Ausbau vorzubereiten.

+November 2004

+Anmietung und Umzug in das Freizeit- und Bildungszentrum der Stadt BS.

Gemeinde hat am Jahresende 2004 604 Mitglieder und einen Haushalt von 600.000 €.

Januar 2005

Erstmals erscheint ein gedrucktes Jahresprogramm der Gemeindeveranstaltungen.

Juli 2005:

Karsten und Mirjam Matussek werden als weiteres Pastorenehepaar berufen.

Schwerpunkte: Kurse und Mitarbeiterschulung

August 2005:

Fünfunddreißig Smarts werben als "Kleinste Kirche der Welt" eine Woche lang in Braunschweig für ProChrist 2006.

November 2005 Einweihung der neue Friedenskirche. 750 Sitzplätze.

Wir sind als Gemeinde im Jahr 2005 von 604 auf 670 Mitglieder gewachsen.

Es wurden wieder über 50 Menschen getauft. Haushalt hat sich auf ca. 800.000 € erhöht.

Februar 2006:

Walter und Hanna Rollko werden nach 22 Jahren Dienst in der Braunschweiger Friedenskirche in den Ruhestand verabschiedet. Sie bleiben in Braunschweig.

Lobpreisbands der BFK stellen die erste deutschsprachige CD "Es ist wahr" mit eigenen Stücken vor.

März 2006:

Aus Hamburg wird an acht Abenden ProChrist übertragen.

Gero Gringmuth wird als Missionsflieger nach Tansania entsandt, wo er für die MAF (Mission Aviation Fellowship) arbeitet.

Juni 2006:

Mit einer Vorstellung am Farnson begeht der Kinder-Mitmach-Zirkus "Hallöchen" sein zehnjähriges Bestehen.

Die Live-Übertragungen wichtiger Spiele der Fußball-Weltmeisterschaft locken zahlreiche Fans in die Cafeteria.

September 2006:

Britta Koß-Misdorf wird als Jugendreferentin von der Gemeinde eingestellt und bezieht mit ihrem Mann das renovierte Haus Oswald-Berkhan-Straße 5.

Christel Hahn wird nach vierzehn Jahren im Dienst als Gemeindesekretärin in den Ruhestand verabschiedet. Ihre Nachfolge tritt Edith Luft an.

Die Jugendscheune wird eingeweiht. Als Schwerpunkte sind geplant:

- +Bistro für Jugendliche
- +Deutschkurse für ausländische Kinder
- +Events
- +Raum für Teenygruppen
- +Ort für Hausaufgabenhilfe
- +Raum für Freizeit

Oktober 2006:

Die neunte evangelistische Konzertreise führt den Gospelchor Crossover zusammen mit dem

Teenychor "FearNot" nach Südnorwegen.

November 2006:

Meet Jesus: Evangelisation mit Kelly Green und Team: Einsätze in Schulen und auf öffentlichen Plätzen.

Konstituierende Sitzung des Vereins Netzwerk Nächstenliebe e.V.: Geplante oder schon realisierte Arbeitsbereiche:

+Hausaufgabenbetreuung	Schuldnerberatung
+Asylbewerberarbeit	Hilfe im Alltag
+Besuchsdienste	Mehrgenerationenhaus
+Arbeitsloseninitiative	

Großen Anklang findet das erste Hauskreis-Bowling mit anschließender Verleihung eines Wanderpokals.

Dezember 2006:

Die Mitgliederversammlung beschließt die neue Satzung und Wahlordnung.

Durch die Einführung von Diakonen wird die Gemeindeleitung an die Gemeindegröße angepasst.

Für das aktive Wahlrecht entfällt die Altersbeschränkung. Ferner kann in Ausnahmefällen Christen, die bislang Mitglieder einer Kirche mit einer anderen Taufpraxis waren, die Mitgliedschaft gewährt werden.

Zum Jahresende fühlen sich 751 Mitglieder der Gemeinde zugehörig. Der Jahresetat beläuft sich auf ca. 820.000 €.

Januar 2007:

Auf ihrer Klausur entwickelt die Gemeindeleitung eine Vision 2015.

Fünfzehn bis zwanzig Teens treffen sich unter dem Namen TIA (Teens in Action) freitags in der Scheune.

Die Braunschweiger Friedenskirche ist Gastgeber für die GGE-Leiterschaftskonferenz.

April 2007:

Martha Moore startet eine neue Studentenarbeit in Braunschweig.

Mai 2007:

Wahl von fünf Ältesten

Kinder- und Teenychor führen gemeinsam das Musical "Die Schrift an der Wand" auf.

Juni 2007:

Gemeindefreizeit in Krelingen mit Dr. Michael Utsch

Juli 2007:

Unter dem Motto "Himmelsrichtungen – Gott begegnen in dieser Welt" beantworten die Pastoren Heinrich Christian Rust und Karsten Matussek an vier Vortragsabenden Fragen zum Christsein.

Mit der Bestätigungswahl von fünfzehn Diakoninnen und Diakonen ist der Gemeindevorstand komplett.

Oktober 2007

Familien-Mitmach-Konzert mit Mike Müllerbauer

Ein Gespräch mit dem Investor der alten Roggenmühle wird geführt um die Einrichtung eines übergemeindlich zu nutzenden Gebetsturms zu sondieren.

November 2007

Die "Stiftung Netzwerk Nächstenliebe" wird gegründet.
Auferebauung und geistliche Erfrischung bietet zukünftig vierteljährlich die "Tankstelle", ein Mittwochabend mit Lobpreis und Gebet.

Dezember 2007

Eine weitere Christvesper mit eher kontemplativem Charakter wird zur Entspannung des Besuchs am Heiligabend um 18 Uhr eingeführt.

April 2008

Daniel Kallauch erfreut Familien mit seiner Mitmach-Show.
Die Jugend gestaltet einen eigenen zweiten Gottesdienst.

Juni 2008

Das zweitägige Sommerfest bietet neben einem Fußballturnier, Hüpfburg und Kletterwand, Flohmarkt und Kino. Es wird der Spielplatz eingeweiht und das zwanzigjährige Jubiläum des Christlichen Sportvereins Überwinder gefeiert.

Juli 2008

In der Veranstaltungsreihe "Himmelsrichtungen" hält Manfred Beutel an vier Abenden Vorträge zu Grundfragen des christlichen Glaubens.

August 2008

Rund 75 Teilnehmer wandern im Zuge der Hauskreiswanderung von Bad Harzburg zum Molkenhaus, wo man sich zum Grillen trifft.
Das Angebot eines Konsultationstags für die Vorstände anderer Gemeinden wird gut angenommen.

September 2008

Das Institut für Gemeindebau und Weltmission (IGW) nimmt unter der Studienleitung von Sabine von Krosigk mit sechs Studierenden in der BFK seine Arbeit auf.
Wolfram Meyer beginnt seinen Dienst als dritter Pastor in der Friedenskirche.
Gordon MacDonald hält zwei Vorträge zum Thema "Tiefe Wurzeln – gute Früchte".

Oktober 2008

Auf einer zehntägigen Konzertreise treten die Chöre "Crossover" und "FearNot" in sechs Städten Südfinnlands auf.

November 2008

Die ersten Bewohner ziehen in das Mehrgenerationenhaus in der Weststadt ein.

Dezember 2008

Der erste bis dritte Teil des Weihnachtsoratoriums von J. S. Bach wird vom Bachchor der Friedenskirche und dem Philharmonischen Kammerorchester Wernigerode aufgeführt.
Erstmals erscheint ein Kursprogramm mit sämtlichen Aus- und Weiterbildungsangeboten der Friedenskirche.
Das Jahr wird mit Einnahmen über einer Million Euro abgeschlossen. Zum Jahresende hat die Gemeinde 871 Mitglieder.

Januar 2009

650 Pastoren und Mitglieder von Gemeindeleitungen sind zu Gast bei der GGE-Jahreskonferenz mit Gordon MacDonald und Orlando Bottenbley als Hauptredner.

Februar 2009

Pastor Wolfram Meyer startet einen neuen Alpha-Kurs mit zwanzig Teilnehmern.

März 2009

Der Liedermacher Manfred Siebold präsentiert bei seinem Konzert neue Songs und Klassiker. Für Gemeindeneulinge steht zukünftig das TOP Team zur Verfügung.

April 2009

Die Friedenskirche lädt zu drei ProChrist-Abenden ein.

Bachchor und –orchester gestalten den Karfreitagsgottesdienst mit Werken aus der Johannes-Passion von J. S. Bach.

Mai 2009

Beim ersten Kantatensonntag kommt die Bach-Kantate "Herz und Mund und Tat und Leben" zur Aufführung. Martin Pepper ist in der Friedenskirche zu Gast, dieses Mal mit seinem aktuellen Programm Fiesta.

Juni 2009

Mit einem Taizé-Gottesdienst wird eine neue Form von Gebets- und Lobpreisabenden eingeführt. Sie finden zweimal im Jahr mit Unterstützung des Gemeindechors statt.

Bei bestem Sommerwetter feiert die Braunschweiger Friedenskirche ihr 140-jähriges Bestehen mit einem bunten Gemeindefest.

Wie durch ein Wunder klart der Himmel nach anhaltendem Regen zur Taufe im Kennelbad auf.

Juli 2009

In einer Aktionswoche unter dem Titel „Puls 2009“ engagieren sich unter Leitung der Evangelischen Jugendallianz Jugendliche für Bedürftige in Braunschweig.

August 2009

Ute Buchholz wird als Referentin für Kinderarbeit eingeführt.

Unter dem Dach des Netzwerk Nächstenliebe starten die „Kleinen Fische“ ihr Betreuungsangebot für Kinder im Vor-Kindergartenalter an drei Tagen der Woche.

Mit einem Konzert auf dem Schloss Hohenerxleben begeht der Gospelchor Crossover sein 25-jähriges Jubiläum.

September 2009

Der Gemeindevorstand lässt sich im Rahmen einer Studienreise nach England von verschiedenen Gemeinden inspirieren.

Oktober 2009

Unter Leitung von Gregor Breier entsteht in den Herbstferien die erste CD des Teeny Chors „Fear Not“.

November 2009

Am Ewigkeitssonntag kommt die Kantate „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“ von J. S. Bach zur Aufführung.

Dezember 2009

Der Arbeitskreis „Internationale Dienste“ stellt unter dem Motto „Weltwärts“ an einem Sonntag die Arbeit von Freunden und Mitgliedern in aller Welt vor.

Januar 2010

Rund fünfhundert Personen beteiligen sich an der Kampagne zum „Jahr der Stille“.

Februar 2010

Beim Mitarbeiterfrühstück werden die Überlegungen zur Vision 2020 präsentiert.
Der ERF zeichnet einen Fernsehgottesdienst auf.

März 2010

In den Osterferien findet eine Kinderwoche mit rund vierzig Teilnehmern statt.

April 2010

Musiker aus dem Umfeld von fiesta. gestalten einen Abend in der Party-location Fernmeldeamt.

Mai 2010

Der Gemeindechor begeht sein 125-jähriges Jubiläum mit einem Festwochenende.